

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Sedan-Feier bleiben die Bureau und Kassen der städtischen Verwaltung am Freitag den 2. September geschlossen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Sonntag (Freitag den 2. September cr.) ist das Bureau des Standes-Amtes geschlossen.

Königliches Standes-Amte. Secretat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Feuerung der Dampfessel des hiesiger Stadtheaters für die Zeit von Beginn der Saison bis 1. April 1888 nöthigen Braunkohlen soll in öffentlicher Wettbewerbung vergeben werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

- Gestohlen wurden erwiehrt Anzeige zufolge: 1. Eine dunkelgrüne Bekleidung mit einer 1 Mtr. langen einen Kette und Schloß in der Zeit vom 7. bis 15. d. Mts. vom hiesigen Stadtgottesacker.

Des Kaisers Heimstätten.

(Schluß) Schloß Babelsberg.

Haben wir uns in der vorstehenden Skizze mit dem kaiserlichen Palais in Berlin beschäftigt, so wenden wir uns nun dem Sommerfide des Monarchen zu: Schloß Babelsberg bei Potsdam, in welchem er seit einer langen Reihe von Jahren Erholung und Erquickung sucht.

Schöng Jahre sind es nun bald her, daß der Kaiser als damaliger Prinz Wilhelm sich Babelsberg als Sommeramtsitz an der Quaal liegenden Schloß Gliende von der königlichen Familie und der Hofgesellschaft der Gemahlin des Königs Friedrich Wilhelm III. geehrt wurde.

Mühlweg 42 in der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. Vor Anlauf wird gerannt und um sofortige Nachricht im Criminal-Commissariat, Zimmer 21, ersucht, falls die Gegenstände irgendwo gelesen, oder zum Angebot gebracht werden sollten.

Die Polizei-Verwaltung.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 29. August.

Aufgeboten: Der Schloßer Otto Gottfried Lasse und Friederike Therese Wagner, ar. Mühlgr. 32. — Der Conditor u. Pflanzenerzeuger Johann Friedrich Theodor Schödel, Chemnitz und Mathilde Friederike Pauline Geisler, Nageplatz 4.

Geschiedlungen: Der Gärtner Wilhelm Richard Heibert, Leipzigerdamm und Auguste Anna Seibler, Mühlgr. 32.

Geboren: Dem Kaufmann Ernst Friebe, gr. Wallstr. 23 eine S. Hedwig Helene. Dem Wäckerer Karl Windlich, Herrmannstr. 6 ein S. Johannes Bernhard.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Schütter 66 J. 3 M. 12 T. Malanthea. Dem Friseur Richard Döring, S. Herrn Friedrich Wilhelm 2 J. 3 M. 10 T. Augustin.

Geboren: Der Arbeiter Wilhelm Schütter 66 J. 3 M. 12 T. Malanthea. Dem Friseur Richard Döring, S. Herrn Friedrich Wilhelm 2 J. 3 M. 10 T. Augustin.

Der Kreiswundarzt Christian Karl Regel 76 J. 1 M. 2 T. Steinweg 45/46.

Standesamt Giebichenstein, Meld. n. 20.—26. August. Aufgeboten: Der Buchbinder A. D. Koch und C. G. M. Barth, Nieschen und Burgstr. 51. — Der Arbeiter A. M. Niehoff und A. G. A. Bräuner, Brumby und Sophienstr.

Geschiedlungen: Der Gaudarbeiter J. J. Werner und C. J. Bäcker, Brannestr. 23.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter J. G. Wöhner eine S. Hedwig Helene. Dem Friseur C. W. Schödel, eine S. Hedwig Helene.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter J. G. Wöhner eine S. Hedwig Helene. Dem Friseur C. W. Schödel, eine S. Hedwig Helene.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter J. G. Wöhner eine S. Hedwig Helene. Dem Friseur C. W. Schödel, eine S. Hedwig Helene.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter J. G. Wöhner eine S. Hedwig Helene. Dem Friseur C. W. Schödel, eine S. Hedwig Helene.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter J. G. Wöhner eine S. Hedwig Helene. Dem Friseur C. W. Schödel, eine S. Hedwig Helene.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter J. G. Wöhner eine S. Hedwig Helene. Dem Friseur C. W. Schödel, eine S. Hedwig Helene.

eingeweiht wurde, obgleich später noch bauliche Ergänzungen folgten. Mit jedem Jahr wurde auch der Park erweitert — er umfaßt heute eine Fläche von ca. 600 Morgen — und vergrößert; nur die nächste Umgebung des Schlosses erhielt den bunfarbigen Schmuck der Kinder Floras, die anderen Partien blieben streng in der Anlage des englischen Waldparkes.

Altmäßig wurde die gewaltige Bestimmung zu einer der schönsten um Potsdam, und viel haben hierbei Kunst, Mühe und Ausdauer der Natur abgesehen, denn es galt, Teiche und Seen anzulegen, Durchblicke mahnen geschaffen, uralt Baumreihen verpflanzt werden, vielerlei kleinere, schmucke Bauten werden ausgeführt und großartige Springbrunnen-Anlagen hergestellt.

Mit festem Genuß schreitet man aber auch jetzt die lauberen Pfade entlang, welche oft von dem grünen Dache der Baumkronen überwölbt sind und uns an vielen Stellen einen zauberhaften Blick auf die unter stehende Havel eröffnen.

Monotonie ist auf diesen Wanderungen nicht zu befürchten, immer von neuem wird unser Auge von der Natur zur Kunst zurückgelenkt, bald durch Fontänen oder Wasserfälle, durch besonders errichtete Aussichtspunkte, oder Denkmäler, durch tolle Pavillons oder in mittelalterlichen Bauweise ausgeführte Gärtner-Häuschen.

Wahrscheinlich und von weither schon gesehen erhebt sich, stolz über die Baumgipfel emporstrebend, das doppelthürmige Schloß, in strenger Gestalt gehalten. Durch einen alterthümlichen, mit verzierten Jagdtrophäen des Kaisers geschmückten Fuz gelangen wir zunächst in die Zimmer der Kaiserin, welche mit vornehmstem Luxus ausgestattet sind; von den sich anschließenden übrigen Gemächern berühren uns diejenigen der Großherzogin von Baden besonders sympathisch, da sie vollständig in der lombulmenblauen Lieblingsfarbe ihres hohen Vaters gehalten sind.

Am interessantesten sind jedoch auch hier die Räume, in denen der Kaiser bei seinem Aufenthalt hieselbst weilte. Sie liegen im oberen Geißhof, dicht neben dem Zimmern des Kronprinzen, und bestehen aus einem Schlaf- und Arbeitsgemach. Die Möbel sind von bester größter Einfachheit: in dem Schlafzimmer liegt ein schmales hölzernes Bett, mit einem Vorhange von buntem Stoff; über dem Bette an der Wand hängt ein von der Kaiserin gemaltes und ihrem Gatten zur goldenen Hochzeitfeier geschenktes Aquarell, im Hintergrunde Park und Schloß von Babelsberg und vorn eine an ein Kreuz geknüpfte Engelsgestalt zeigend, mit der Unterschrift: Fünzig Jahre unter dem Schutzelgel, 1829 — 11. Juni — 1879.

Nicht weit von dem Bette steht eine von der Kronprinzessin modellierte, sehr gut getroffene Büste der Kaiserin. Vor einem kleinen Tischchen steht ein Holzstuhl, auf den der Monarch große Stücke Holz, denn der Kronprinz — der wie jeder preussische Prinz ein Handwerk erlernt hat — hat denselben gearbeitet und seinem Vater geschenkt. Die Wände dieses wie des nebenliegenden Zimmers sind dicht mit den verschiedenartigsten Bildern

in Del, Aquarell, Kupferstich, Lithographie etc. gefüllt; ein großer Theil von ihnen stellt Szenen aus dem letzten deutsch-französischen Kriege dar und fast überall hat der Kaiser in großen Buchstaben eigene Bemerkungen darunter geschrieben, so unter die Abbildung des Straßentempes von Le Bourget: „Die Abtödtung des Siegers für den Besiegten“.

Am Arbeitsstabe treffen wir sodann wieder auf zahlreiche persönliche Erinnerungen, auf Urkunden schwerer und glücklicher Stunden; auf dem nachträglichen Schreittische stehen in kleinen Stellrähmchen die Miniaturporträts der Mitglieder der königlichen Familie, nur der „vierte Kaiser“, der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm, blüht mit freundlichen, großen Augen aus einem lobbar eingerahmten Rahmen heraus; der Tisch ist sodann über und über mit Schriftstücken und vielbesichtigten militärischen Büchern bedeckt, die von mancher stündigen Stunde ihres Besitzers Zeugnis ablegen.

Von diesem Kabinett gelangt man auf einer schmalen Wendeltreppe direkt auf den Thur und alsobald ins Freie. Milde Luft umfließt uns, Blätterausfall und Vogelklang; langsam wandeln wir die stillen Pfade dahin, denn ernst und feierlich, wie in der Kirche, ist unsere Stimmung, und tief aus dem Herzen dringt nur ein Wunsch hervor, der eine:

„Gott schütze und erhalte den Kaiser!“

Karl Lindenbergr.

Mit Genehmigung der Verlagsbuchhandlung J. S. W. Cöverenz-Berlin haben wir die vorstehenden Artikel über „Die Heimstätten unseres Kaisers“ den gesammelten „Berliner Skizzen von Paul Lindenbergr.“ im Weichbilde des „Bären“ entnommen.

Der Verfasser ist unsern Lesern bereits bekannt durch die des Verfassers von uns gebrachten „Berliner Stimmungsbilder“ in denen mit anziehendem Humor und frischer Farbe ein so meisterhaftes Bild von dem Leben und Treiben der Hauptstadt entworfen wird. Auch in der vorerwähnten Sammlung „Berliner Skizzen“ liefert der Verfasser wiederum so werthvolle Beiträge zur Charakteristik Berlins in seinen mannigfachen Verhältnissen, daß wir dieselbe aus eine höchst angenehme Lektüre angelegentlich empfehlen können.

Aus der Zahl (10) der gezeichneten Skizzen haben wir hervor „Unter den Coullissen des Opernhauses“, wodurch ein interessanter Einblick in alles das gewährt wird, was sich sonst den Angern und Thoren der Theaterbesucher entzieht; ferner „Am Gedächtnis“, ein wohlgezeichnetes Bild von sonst und jetzt; „Berlin im neuesten Jabellicht“, das Bild für Beobachter und Moabit“ sind äußerst wichtige Beiträge in der Gromit der Hauptstadt. Feilsende Schilderungen enthalten die Artikel „Berliner Sonntag“ und „Schloßgebäude in Berlin“. Der Preis des angelegentlich geschriebenen, 110 Seiten umfassenden Buches stellt sich auf eine Mark.

beiden Tagen früh um 7 Uhr und dauerte (mit einer zweifelhafte Mittagspause) am ersten Tage bis Abends 7^{1/2} Uhr, am zweiten Tage bis 10^{1/2} Uhr Vormittag. — Von den 11 Examinandinnen erhielten neun die beantragte Qualifikation, nämlich sechs die Befähigung als Lehrerin an mittleren und höheren Mädchenschulen, eine erwarb sich durch Ablegung der Prüfung in der englischen Sprache die Erweiterung ihres früheren Zeugnisses. Die Qualifikation für Volksschulen wurde zwei Kandidatinnen zuerkannt. Ob zwei andere ein Zeugnis für fremdsprachlichen Unterricht erhalten werden, ist von der Entscheidung der höheren Behörde abhängig. Es haben die Prüfung bestanden: 1. Marie Anton aus Halle a. S., 2. Marg. Weichardt aus Bitterfeld, 3. Marg. Hellwig aus Stübchen bei Mücheln, 4. Adelheid Klose aus Hermsdorf bei Weipertshausen, 5. Lomy Diericus aus Rosbach-Wiedrich, 6. Wanda Pohl aus Reggocin (Koson), 7. Elisabeth Scholz aus Pfl. (Ober-Schl.), 8. Marie Sellheim aus Halle a. S., 9. Helene Kinnberg aus Krenslin (Wesphal.). Der neue Kursus des Seminars beginnt am 20. October. Anmeldungen sind zu richten an den Herrn Insp. Dammann.

* [Seltsame Vorkommnisse.] Die hieselbst zur Kur weilende Fürstin Ysenburg, welche mit Begleitigen im Hotel zur „Stadt Hamburg“ Wohnung genommen hat, ist in Folge mehrfach notwendig gewordener Operationen lebensgefährlich erkrankt und wird ärztlicherseits heute Morgen besondere Vorkehrungen getroffen, die hohe Patientin vor Aufregung zu bewahren. In der Poststraße sind einige Fußren Strohhäufchen, um das Wagen Geräusch zu mildern. Die Pferdebahnen und andere Wagen sind angewiesen, Schritt zu fahren. Auch das Militär passirt von jetzt an die Straße ohne Musik, trotzdem die Fahnen in „Stadt Hamburg“ untergebracht sind. Zur Vermeidung jedes anderen Geräusches ist ein besonderer Straßenvächter ange stellt.

* [Benefizien.] Dem Vernehmen nach sind außer den drei vorigen Zimmern der Wälder, Ziegelbäder und Baugewerke in diesen Tagen den Zimmern der Fleischer, Schmiede und Maler auf ihren Antrag seitens des Kgl. Regierungs-Präsidenten Herrn v. Dieß die Benefizien des Adernauer'schen Benefizien-Antrages (§ 100 c der Gewerbeordnung) ertheilt worden und dürfen außerhalb dieser Zimmern stehende Gewerbetreibende im Bezirk Halle von einem noch näher zu bestimmenden Termine an Lehrlinge nicht mehr annehmen.

* [Der Saale-Gesangsbund.] zu welchem auch der hiesige Schachverein gehört, feiert, wie schon früher kurz erwähnt wurde, am Sonntag den 11. September in Abbruch die Jährig sein diesjähriges (siebentes) Bundesfest. Das soeben veränderte Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: Sonnabend den 10. Sept., Abends 8 Uhr Versammlung des Abbruch-Schachvereins, Einführung der etwa schon eingetroffenen auswärtigen Schachfreunde. Sonntag den 11. Sept., Morgens 8 Uhr: Empfang der Gäste

auf Bahnhof Stumsdorf; 9^{1/2} Uhr Generalversammlung im Vereinslokal, dem Gasthaus „zur Weintraube“ in Abbruch; 10 Uhr Verlosung für den Turnieren und Beginn derselben; es sind sechs verschiedene Turniere für Spieler aller Stärkenklassen mit Einträgen von 2 Mt. bis herab zu 25 Pf. in Aussicht genommen, außerdem Berathungsparthien; die Preise richten sich nach der Anzahl der Theilnehmer. Um 6 Uhr Abends findet ein gemeinsames Abendessen, um 12 Uhr Nachts die Rückfahrt nach Bahnhof Stumsdorf statt.

* [Der Ortsverband des Gewerbevereins] der deutschen Maschinen- und Metallarbeiter (Hirsch-Dunfer) plant hieselbst einen Konsum- und Sparverein ins Leben zu rufen.

* [Im Café David] werden in den nächsten Tagen von nachstehenden Capellen große Militär-Concerte veranstaltet werden: Am 31. August von der Capelle der 9ter aus Dessau, am 1. und 2. September von der des 27. Inf.-Reg. aus Magdeburg, am 2. September von der Capelle des 4. Jägerbataillons aus Naumburg.

* [Früh Concert.] Am Mittwoch den 31. ds. Monats 8 Uhr findet ein großes Extra-Militär-Concert des Magdeburger Jägerbataillons Nr. 4 aus Naumburg unter Leitung des Musikdirectors Herrn Heyne statt.

* Sean Vaeses Vffen theater und Circus in miniature auf dem früheren Ausstellungsgelände der Magdeburger Festung, erfreut sich vorzüglich des besten Besuchs und zwar nicht nur letzters der Fremden, sondern auch der Einheimischen. Die geistige Vorstellung mit zum Theil neuem Programm war wiederum recht amüsan. Den ersten Theil bilden die Produktionen der Affen, Hunde, Schafe und Ziegen aus und was menschlische Gebärde und Gerinnung auf dem Gebiete der Dressur dieser Thiere zu erreichen vermag, das wurde uns hier in fast vollständigem Grade vorgeführt. Vor allem waren es die vorzüglichsten Affen und Hunde, welche erlauchtliche Proben ihrer Geistesfertigkeit und Dressur ablegten, aber auch das menschlische Kind, das sich demselben Schicksal unterwerfen mußte, war ein höchst interessantes Schauspiel. Auch der Elephant Marry hatte an dem gebührenden Theil des Abends Antheil, namentlich war es seine Leistung als Velocidfahrer. Außer den genannten Thieren präsentirte sich uns recht vorzüglich die kleine liebenswürdige Vögel, welche hauptsächlich in dem waghalsigen Flugelsturz auf einem über ein hohes Gerüst gelegten Brett ohne jede Vorrichtung glänzend als Taubenkönig auf dem Dreifuß produzierte sich. Als Manikens, deren Weibchen aus Schuß ihrer Nummer auf einen Willkürschuß aus einem Korb auf ihre Seiten zugelassen kamen und sich zuweilen auf Kopf, Schultern und Arme derselben niederließen. Schließlich ist auch noch der Affenmisch Bongorilla erwähnt, dessen Gesellen und Bewegungen so naturgetreu dargestellt wurden, daß man versucht war, zu glauben, man habe einen wirklichen Affen vor sich. Mit außerordentlicher Behendigkeit und Geschwindigkeit wurden die kleinen Thiere im Anlauf auf einen Tisch, ertheilte mit offener Hand Besondere die eine Gänge, an welcher er allerlei umerische Ränke ausführte u. s. w. — Wir können den Besuch der neuesten Vorstellungen nur auf das Wärmste empfehlen.

* Nachdem in Dommitzsch die zur Verfertigung des Kartoffelfäders angeordneten Arbeiten abgeschlossen sind, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr v. Wolff, die betreffenden Ackerstücke in Augenschein genommen. Wie man hört, belaufen sich die Gesamtkosten auf nicht ganz 30000 Mt.

* [Wichtiges.] Wie uns mitgetheilt wird, ist das Gastwirthschafts-Gesetz vom 1. d. M. durch den Reichstag in den Besitz des Herrn Zimmermeister Wolf hier übergegangen. Es wird beabsichtigt, das Grundstück entsprechend umzubauen und in demselben eine elegante Gastwirthschaft zu errichten.

* [Zugverpätung.] Der 7 Uhr 25 Min. Vormittags hier von Magdeburg eintreffende Schnellzug verläßt heute über 1 Stunde Verpätung, weil bei Calbe die Maschine defect geworden war.

* [Revolutions.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ereignete sich in Weipertshausen bei der Bahnbofes eine blutige Scene. Der Dackelbesitzer Schulte dabei hatte einen Revolver in der Tasche, welcher ihm beim Gehen aus einem Arm seine Frau am anderen seine Schwägerin führend, auf dem Nachhausewege, als er plötzlich von hinten von einem ihm völlig unbekanntem Manne angefallen und in das Gesicht geschlagen wurde. Bei der hierauf folgenden Vertheidigung entfiel dem Revolver, während zwei von ihnen, die die Kugel brang von hinten in den Kopf ein und führte einen Schädeldbruch herbei. Der Betroffene war auf der Straße zusammengeknien, erholte sich aber trotz des Blutverlustes bald wieder und führte als Schicksal: „Salt auf“ hinter dem schuldigen Revolverbesitzer drein, doch wurde dann auch von drei des Weges kommenden Männern festgehalten und nach der Polizeiwache transportirt. Hier gab sich derselbe als Wohnort der Thiere aus Halle aus. Ueber die Motive zu der That ist noch Nichts bekannt geworden. Der Betroffene wurde in die hiesige Klinik übergeführt; die Kugel hat noch nicht gefunden werden können.

* [Unfälle.] Gestern Vormittag stürzte plötzlich bei dem Abbruch des alten Universitätsbibliothekgebäudes am Paradeplatz die in der Mitte derselben errichteten hohen Säulen um. Von dem über dem Saale befindlichen Leuten konnte sich die Mehrzahl durch das schnelle Entweichen der Säulen retten, die Arbeiter und Brandstichter in die verdrängte Erde stürzten. Der erste erlag im Fallen nach einem Fallen in der unteren Etage und hielt sich eine Zeit lang daran fest. Er um aber Stütze werden konnte, verließen ihn die Kräfte und er stürzte in den Saal, wo er den Tod erlitt. Die hiesige Polizei wurde sofort benachrichtigt und kam eilends auf den Ort. Es hat erhebliche Verhandlungen des Oberpräsidenten erlitten und mußte in die königliche Klinik aufgenommen werden, während Brandstichter, der leichtere Kontusionen davon getragen, nach seiner Wohnung entlassen werden konnte.

* [Polizei-Mittheilung.] Am 26. ds. Monats wurde einem Fremden aus ihrer Stube vom Tische ein goldener Ring mit Granaten, gezeichnet M. Z. 1886, im Werthe von 15 Mt., gestohlen. Der Verdacht fiel auf eine gewisse K., die bei ihr wohnte. Derselbe war wie sich herausstellte an jenem Tage in die Stube gekommen, um sich ihren Kasse zu holen, und hatte, da sie sich zufällig allein sah, den Ring an sich genommen. Er ist nun verhaftet worden, wurde sie sich nach der Polizei stellt. Der Ring ist somit wieder an seine Besitzerin gelangt.

Kleine Mittheilungen.

* [Von der Choleraepidemie in Italien] berichtet Karl von Hohen der „Wiener Allg. Ztg.“ aus Palermo, 24. August, u. A. folgendes: „Wir sind in voller Revolution. Seit die ersten Spuren der Cholera in unsemn Gestirne wieder auftreten, hatte eine heftigste, dumpfe Gährung in unserer Bevölkerung Platz gegriffen, und nun ist mit einem Male die Wuth der Verzweiflung zu elementarem Ausdruck gekommen und von allüberall kommen die Nachrichten von Morden, Brandstiftungen und tätlichen Sämen, die nur der Furcht vor dem Tode, der — Cholerafurcht ihre Entstehung verdanken. Besonders aus Sicilien, Cuba und Venezuela kommen geradezuurchbare Nachrichten. Dort, wie überall, herrscht die selte Ueberzeugung, die Regierung habe die Cholera absichtlich geschickt, und nichts ist im Stande, dem Volke diesen Wahn zu heulen. Die Behörden haben desmuthigen lassen, sie haben Truppen geschossen, sie haben neue Verstecke kommen lassen. Warum? weshalb? Hier war Niemand krank, hier war Alles beim Alten. Einen Zweifel müssen die Dinge doch haben? Gemüth haben sie einen Zweifel, in unsemn Gestirne? In dumpfer Verzweiflung wartet man der Dinge, die da kommen sollen. Ein Tag vergeht — nichts. Noch ein Tag vergeht — abermals nichts. Nur die Behörden fahren in ihrem unheimlichen Eifer fort. Die Bewohner eines isolirten Hauses werden belagert. Man geht ihnen Geld dabei und eine andere, weit bessere Wohnung und in das leere Haus werden Betten getragen, eszwei, drei, zwölf und sie werden in den verschiedenen Zimmern vertheilt; dann kommen Tragbahnen, ein neuer Arzt richtet sich dort häuslich ein. Es ist das Cholerahospital. Rein Hospital, die Regierung will uns die Cholera schicken. Und wieder vergehen einige Tage und immer noch nichts. Selbst die Behörden haben nichts mehr zu thun. Sollte die Regierung zur Einsicht gekommen sein? Sollte sie uns diesmal verschonen wollen? Wer weiß, und eines Tages hört man plötzlich Gecra, Molo Gecra, ihr kommt ihr doch? Ihr erkrankt. Er würde sich und künme sich in seinen Schmerzen. Vom isolirten Hause eilen zwei Männer mit der Tragbahre herbei, der Arzt, der schon bei Molo drinnen ist, winkt ihnen zu, sie packen den Kranken, legen ihn auf die Bahre und tragen ihn fort, hinauf in's Cholerahospital. Sie ist also doch die Cholera, die Regierung hat sie also doch geschickt. Und wir, wir müssen sterben. Alle, mit Weib und Kind, nur weil die Regierung es will. Und sie rufen sich zusammen und flüchten miteinander und halten die Fingere, sie drohen gegen das Gemeinwohl freudend. Dann gehen sie aus dem Hause, sie öffnen die Thüren der Häuser. Benachtheiligt Männer schleichen sich hinaus auf die Gasse und suchen unbemerkt das Feld zu gewinnen. Dort harren ihrer schon Andere, Alle bis an die Zähne bewaffnet. Eine kurze Verhinderung wird gehalten, eine Abtheilung schießt nach links und rechts die Kugeln gegen die Cholerahospital ein. Fünf Minuten später schlagen vor listig die Flammen auf. Die Wärrer flüchten entsetzt hervor: „Gosumaria! was ist geschehen?“ Der Kranke drinnen, der sich auf seinem Lager windet, sieht entsetzt die Flammen hereinströmen. Der Rauch, der dide, entsetzliche Rauch droht ihn zu erstickn. Mit dem Aufzuge seiner letzten Kräfte ruft er sich vom Lager zu erheben, schwankend stützt er sich nach der Thüre hin, indeß in seinem Leibe die Schmerzen und das Fieber zolen; er öffnet die Thüre, Gianni Magliani aber tritt ihm mit erschauernem Arm entgegen: „Gianni, compare! Wilt Du auch von der Regierung erkrankt, uns die Krankheit weiterzugeben?“ Der zweifelt flammend sich Molo an Gianni Arm an. „Gianni!“

Sauben fällt die Art nieder, und mit geschloffenen Kopfe läuft Molo zu Boden; der blutende Leichnam aber wird in die Flammen geworfen, die leuchtend am Himmel steigen. Im Dore wird Sturm geläutet. „Wartet nur zu. Der thut uns nichts mehr.“ Das sind die Eimen; die Anderen haben zwischen die Anstöße eingeschlagen. Eine leuchtend durch die weiten Verlögen die dieselbe, dann heftete sie sich, und jedes Mann vertheilte sich rechts, jedes links vom Wege, in dem dichten Gedränge. Dort liegen sie, stumm, regungslos, die Hüfte stets im Anschlag und das Messer im Gürtel gelodert. Sie wissen ganz genau, daß sie nicht umhin können, sich mit diesen Feinden, die Bürgermeister in Verbindung der Dinge, die da kommen sollen, um Einkauf zu geben hat. Und sie haben wirklich nicht lange zu warten. Schritte werden laut, rasche, gleichmäßige Schritte, im militärischen Tempo. Schimmer näher und näher kommen sie. Die Flammen sind im Himmel mit feurigen Höhen überdeckt, muß ihnen solche Erde machen. Schimmer näher, doch wir nicht zu spät kommen.“ Sie kommen nicht zu spät. Sie kommen gerade recht. Rechts und links in den Büschen blüht es aus zwölf Hüften an. „Mamma mia“, ruft der Brigadier und läßt sich nieder. Die zwölf Mordgeheulen aber eilen, Jeder an anderen Plätzen, dem Dore zu. In den Säulen aber liegen die Frauen auf den Knien und beten: „Santa Madonna!“ Niemand und gind in Demen Schlaf. Tags darauf wird Militär an. Das Dore wird umzingelt. Jedes Haus wird durchsucht, aber da sind nur Weiber und unheimliche Kinder. Die Männer haben sich in die Wälder begeben. Wer wird sich auch gutwillig fangen lassen? Das Militär quartirt sich in den Häusern ein. Streifungen werden unternommen, aber nur oberflächlich. Die Männer und Jungen werden schon zurückkommen, wenn ihre Frauen und Kinder Hungeres sterben, sie werden ganz gewiß kommen, denn ein Soldaten läßt kein Weib, kein Mädchen nicht mit den Soldaten allein. Und sie kommen. Rechts! Nicht Einer allein, nein, Alle zusammen. Und sie suchen das Dore zu füllen und ihre Frauen zu heilen. Ein wüthender Kampf entzündet sich. Selbstlich müssen sie unterliegen. Ein Theil ist todt, der andere gefangen. Doch auch von den Soldaten liegen viele in ihrem Blute. So war es in Sicilia, Cuba, und in Venezuela esz auch anders zu. Dort stürzte der kaiserliche Kaiser förmlich die Stadt. Die Carabinieri schlugen, von dem gewonnenen Besitze der Bevölkerung unterstützt, den Anführer zurück. Der Hebel wurde getrennt und mußte in Unordnung stehen. Das Gros stürzte sich in das Kloster San Vincenzo, wo es sich verbarbarierte und alle Anführer tötete, und eine verheerende Belagerung auszuhalten. Die Carabinieri, die den Anführer zurück, der nach im Kloster verbarbariert waren, eraben sich und wurden gebunden unter großer Eile in die Gefängnisse abgeführt. Zur Vermeidung neuer Unruhen wurde über die Stadt der Belagerungszustand verhängt. Mehrere Nachrichten von Rebellionen langten aus Castagnore an. In Catania wurden 78 Bauern verhaftet und in die Gefängnisse von Messina gebracht. Wessen wurden sequestert. Die zur Verfertigung eingeordneten Truppen wurden von den Damen mit Züchtern empfangen, sag doch auch auf ihnen der Alp, als würden sich in der Stadt nicht erregen, die sich in solch blutiger Weise in der Provinz abspielte.

* [Der Kaiser der Ratti.] Frau Adelina Ratti besitzt einen großen weißen Ebenenrader, auf dem sich fast alle regierenden Fürsten Europas einzeln einfinden. Auf dem ersten Theile befindet sich ein Spruch Alexanders III., er schreibt: „Nichts beruhigt höher als Ihr Geiz, selbst aufschuldigem Ratten“ wurde er sofort als Bericht der Kaiserin. Kaiser Wilhelm hat nur die Worte: „Der Nachtrag aller Adressen“ eingeschrieben. Königin Christine legte die vertheilte Worte: „Der hochlichtigen Spanien, eine Königin, die stolz ist, sie zu ihren Unterthanen zu zählen.“ Kaiser Franz Joseph schrieb nur seinen Namen unter jenen der Kaiserin Elisabeth, welche das Datum eines Hofconcertes, bei dem die Ratti mitgewirkt. Die Königin der Belgier zeichnete einige Tafel des kaiserlichen Kuchens. Königin Victoria läßt sich gleich vernehmen: „Wenn es möglich, was König Lear lag, daß eine sonstige Ehre ein höheres Ding am Weibe“, dann hat Sie, meine liebe Adelina, die herrlichste aller Frauen.“ Demnach dieser hochwürdigen Autographen ist der Name „M. Thiers, Präsident der Republik“, zu lesen; mit einer überaus feinen Wendung bemerkt er: „Königin des Belanges, ich würde Dir die bürgerliche Rechte.“

Die Votivkarte der Königin vor einigen Tagen hat in London Lady Elizabeth Wynn-Eviler des Herzogs von Grafon. Die Lady war niemals vorher trunken gewesen, ihr Tod erfolgte plötzlich. Ihre jüngste Tochter ist Ehrenrathin der Königin von England, und als die Todesnachricht nach Osborne kam, übernahm es die Königin selbst, ihre Dame zu beschreiben. Sofort danach sie sich in das Zimmer des Ehrenrathens und fand Miss Rhypps am Schreibtisch sitzen. Beim Hohen der hohen Frau erlosch sich das Fräulein, die Königin ergriff ihre Hand und sagte: „Womit haben Sie sich denn gerade beschäftigt?“ Die Antwort lautete: „Ich habe meiner Mutter geschrieben.“ Königin Victoria nahm das Blatt, laserte es zusammen und sagte: „Mein Kind, schreiben können Sie Ihrer Mutter immermehr, allein die Zeit wird kommen, wo Sie zu Ihr gehen werden. Jetzt aber folgen Sie mir in den Garten, wir wollen gemeinsam einen Kranz für die beiden bilden.“ Neben sich ließ die Ehrenrathin von der Gelehrten hinausführen.

* [Eine gute Probe amerikanischer Freizügigkeit.] wie sie noch immer nicht ausgeblieben sind, liest die „Michigan Times“. In der 11. Nummer des noch nicht einen Monats alten Blattes fordert der Redakteur in folgender Weise seine Mitleser zum Annonciren auf: „Niemand kann Geschichte in unsemr Land machen, wenn er nicht in dieser Zeitung annoncirt! Annoncirt Ihr nicht bei uns und helfst nicht, eine respectable Zeitung aufzubauen, so wollen wir Euch anmonciren, daß Euch die Daare zu Berge gehen. Unsere Zeitung will leben, und wenn es möglich sein sollte, daß entweder Ihr oder die Times“ zu Grunde geht, so möchten wir lieber, daß Ihr, als daß wir zum Tode gehen.“ Der merkwürdige Wortsinn selbst übrigens selbst, daß am Ende seine „freien Bemerkungen“ nicht ausgelegt werden können. Er schließt deshalb seine Ermahnung: „Lieber Freund, wir wollen Dir etwas ans Ohr sagen. Wenn Du uns einen Expressen nennst, so nennst nur Dich einen Vaguer.“

* [3. Hund London.] Die Gattin des Kapitän's Dobbin in London liebt ihren Gemahl und ihre Kinder mit gleicher Zärtlichkeit. Für den Gemahl empfindet Mrs. Dobbin aber noch außerdem eine gewaltige Eifersucht, und es entlohnt sie sich vor einigen Monaten, Mrs. Dobbin auf einer Weltreise zu begleiten und ihre Kinder einer ihr sehr empfohlenen Sof-

Auction.
 Mittwoch den 31. August cr. Vormittags 10 Uhr gelangen im Büchelerischen Gasthause zu Giebichenstein folgende neue Gegenstände zwangsweise zur Versteigerung, als: 8 Tischdecken, 25 Servietten, 34 Handtücher, 12 Wischtücher, ein Sandmehler, 1 Wiegemesser, ein Gemüsehobel, 1 Kaffeemühle, eine Waage, 1 Waage, 4 Porzellanstücke, 1 Dbd. Messer und Gabeln, 3 Dbd. gewöhnliche Gabeln, 1 Dbd. Britannia-Essig, 1 Dbd. Thee-Essig, 5 Paar Tischmesser, Gardinen u. s. w. Der Verkauf findet voransichtlich bestimmt statt.
 Lützendorf.
 Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Auction
 im Zwangsversteigerungsverfahren.
 Mittwoch den 31. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geisfr. 42 hier voraus bestimmt:
 1 Piano, 1 Billard und versch. Hausmobilien.
 Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Donnerstag den 1. September. cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im Grundstück des Herrn Expediteur August Mann hier, Mühlgraben 1 für Rechnung, den es angeht:
 einen großen Posten Gummi, als: Garten-, Wasser-, Brunnen-, Gas- und Spiralschläuche in allen Dimensionen u. Längen, ca. 2000 Kilo Gummipfatten in verschied. Stärken u. 1 Posten Regenmäntel.
 Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Donnerstag den 1. Sept. Nachm. 1 Uhr versteigere ich Aufschlags 1, auch Eingang Sternstraße: Sofa, Sekretäre, Kleider- u. Nachschubstühle, Bettstellen mit u. ohne Matrassen, Tische, Stühle, Uhren u. Gegenstände zur Mitversteigerung werden angenommen.
 Aug. Schindorf, Auct., Taubenstr. 19.

Auction.
 Mittwoch den 31. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geisfr. 42 zwangsweise:
 1 Sofa, 1 alterhümliche Waage, Kraft.
 Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Neue Vollheringe,
 a Stück 5 Pfg., empfiehlt
 Oswald Teichmann.
 Tägl. fr. zartere Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Knackwürstchen, Sardellenleberwurst, Thüringerleberwurst, gef. Junge, Braunsch. Mettwurst, diverse Braten, garantierte Schiffspeise im besten Arrangement empfiehlt
 W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, Leipzigerstr. 75. Fernsprecher 166.

Die Anker-Chocolade
 ist ein deutsches Fabrikat, das sich sehr schnell die Gunst des Publicums erworben hat und jetzt den vornehmsten Feinschmeckern und Schmecker-Gelehrten vorzuziehen wird. Die Anker-Chocolade ist ein so hauptsächlich durch einen vorzüglichen Geschmack, großen Süßwert und leicht zu Verdauen, sehr vorzuziehen und verdient daher allen Bewusstseinen warm empfohlen zu werden; 3 Pfund 1/2, 1/4 Pfund und kleine, 1/4 u. 2 Pfg. in allen Lebensmittelgeschäften zu empfangen. Werthig bei Herren S. Wiegand, G. Matthes, G. Engel und G. Zimmer in Halle.

Behrlinge für das Schneider-Metier
 des Stadttheaters nimmt auf
 Dergardorber Kutscherscheke, Stadttheater, Schneiderlaal.
 2 tüchtige Tapeziererstellen stellt noch ein M. L. Fischer, Tapezierer u. Dekorateur gr. Geisfr. 32a, Hof.

Wir suchen junge Mädchen, welche das Pflanzel erlernen wollen.
 Rudolph Sachs & Co.

Gose
 von
Rittergut Döllnitz
 in Flaschen, alleiniger Verlag und Niederlage für Halle und Umgebung bei
R. Herrmann, Moritzwinger 14.

Bei den hohen Kaffee-Preisen
 bewährt sich zur Mischung mit dem Bohnen-Kaffee vor allen anderen Kaffee-Erzeugnissen der

Brandt-Kaffee
 von Robert Brandt in Magdeburg, ausgezeichnet durch Kraft, Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit und im Verbrauch nicht theurer als die alten Cichorienfabrikate.
 Zu haben in vielen Colonialwaarenhandlungen.
 Weitere Niederlagen geüht; Erfolg verbürgt.

Die Herren Maler von Halle und Umgegend mache ich darauf aufmerksam, daß ich die Niederlage der Grossheim'schen **Wasserfarbendruck-Abziehpapier** für Holz- und Marmor-Imitationen übernommen habe und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.
Alb. Schlüter Nachf., Georg Über,
 Große Steinstraße 6.

Ausstellungsplatz, Halle, Magdeburgerstraße.
Jean Baese's Affen-Theater und Circus.
 Heute und täglich während meines hiesigen Aufenthaltes, 2 grosse brillante Vorstellungen, Anfang 5 u. 8 Uhr mit stets neuer Abwechslung. Vorführer der bestbesetzten vierfüßigen Künstler. Auftreten hämmtlicher Künstlerpezialitäten. Hochachtungsvoll Jean Baese, Director.

Vom 1. September ab wohne ich **Beruburgerstraße 26, 1 Treppe hoch.**
 Jordan, Stadtrath a. D., Hauptagent der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Die Theaterreinigung im Stadttheater
 (angelegt hierfür circa 225 M monatlich) soll für die nächste Winter-Saison einem qualifizierten Unternehmer übertragen werden. Für die Reinigung waren bisher 6 Refraturen in Verwendung. Schriftliche Meldungen bei Herrn Ungar, Bureau des Stadt-Theaters, Friedrichstraße 46.

Kochmanells, Verkäuferin, Köchin, Stubens, Haus- und Kinder mädchen erhalten Stellen durch **Pauline Flockinger,** gr. Ulrichstraße 4 (im Neuen Theater).
 Frauen und kräftige Mädchen finden Arbeit **Verlinterstraße 2.**
 Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich junges Mädchen, das sich als Verkäuferin ausbilden will.
 E. Greiffenberg.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.
 Der Näheren, Martinsberg 14, nimmt Donnerstag den 8. September Nachmittags 2 1/2 Uhr wieder seinen Anfang. Wir hoffen, daß das Interesse für denselben sich durch immer größere Teilnahme kund giebt.
 S. A. Ch. Kirchhoff.

Die Postkutsche
 befindet sich **Brunnenstraße No. 16.** Der Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.
Ankündigungen auf ganze Portionen a 25 Pfg., auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Kautz Sams,** große Ulrichstraße 24, zu haben.
 Die Verwaltung der Postkutsche.

Verkäuferin.
 Für ein größeres Glas- & Porzellan-Geschäft wird per sofort eine gewandte Verkäuferin gesucht. Briefen bes. unter W. F. 61071 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.
 Suche zum 1. Oktober ein feineres Hausmädchen.
 Frau Emilie Riebeck.
 Ein Dienstmädchen zum 1. September geüht.
 Al. Klausstraße 17.
 Soubere Aufsichtung gesucht.
 Magdeburgerstraße 36, II.

Prinz Carl.
 Heute Mittwoch den 31. August Abends 8 Uhr
Großes Extra-Militär-Concert
 von der Kapelle des Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4 aus Naumburg unter Direction des Musikdirectors Herrn Heyne.
 Entrée 30 Pfg. Herr. Kunze. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Kurhaus Bad Wittekind
 Donnerstag den 1. September Nachmittags 4 Uhr
Extra-Militär-Concert
 der ganzen Kapelle des Magdeburg. Infant-Regiments Nr. 27.

Bis Ende September verreist.
Dr. Hessler.
 Ich bin von meiner Reise zurück.
Sanitätsrath Wilke.

Für den redaktionellen und Inhaltlichen verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (R. Neffmann) in Halle. Expedition des hiesigen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Stadt-Theater-Terrasse.
 Mittwoch den 31. August cr.
Grosses Abend-Concert.
 W. Halle, Stadtmusikdirector.
Hoffjäger.
 Heute Nachmittags
Familien-Concert
 bei freiem Entrée.
 Kameel- und Poney-Reiten.
 NB. Heute Schlachtfest.

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.
 Mittwoch den 31. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr

Großes Extra-Militär-Concert
 der ganzen Capelle des Magdeb. Infant. Regts. No. 27 unter Leitung des Königl. Musikdirectors Hrn. Hellmann.
 Entrée a Person 30 Pfg.

Hôtel & Café David
 (H. Heller).
 Heute Mittwoch den 31. August
Großes Extra-Militär-Concert
 angeführt von dem Musikcorps des Inf. Regiments Nr. 93.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Restaurant zum Eiskeller.
 Heute Mittwoch Abend
Humorist. Vorträge.
 Entrée 10 Pfg.
 R. Zimmermann.

Hoffjäger.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr Weilschisch.

Sammelstellen für Cigarrenköpfe:
 Dr. Schlot, Sanitätsrath, Königstr. 30.
 Silberbrandt, Maurermeister, Buchererstr. 7.
 Dr. Gantzer, Blumenstraße 4.
 Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
 S. Barth, Hotel garni zur Tulpe.
 Rosenblatt, Freier, Schmeerstraße 35.
 Effke, Auctions-Kommissar, Schulberg 12.
 Moritz König, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfe, Röhren und Bänder.
 Sammler werden gebeten, selbst den kleinen Vorrath sofort abzurufen.

Schlipsnabel mit grün. Stein an d. Saale, Burgstr., H. Ulrichstr. verl. Weg. g. Bel. abs. H. Schloßg. 4. I.

Familien-Nachrichten.
 (Von unseren Abonnenten auszugehen, erbeten beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gütige Aufnahme.)
Verlobt: Herr Kaufmann M. Herrmann mit Frau. Louise Solert (Gieseler-Witt-Gieseler); Herr Albert Richter mit Frau. Marie Dünne (Vorgelbe-Magdeburg); Herr Dr. G. Müller mit Frau. Anna Mühlentmann (Wettin-Magdeburg); Herr Richard Sommermeier mit Frau. Anna Dito (Schmieschen-Schwanberg); Herr Louis Müller mit Frau. Anna Gerete (Kölber-lade-Hessen-Damm).
Geboren: Herr Paul Thomas mit Frau. Anna Schoop (Magdeburg); Herr Albert Deh-vert mit Frau. Marie Müller (Hommersleben); Herr Carl Jäger mit Frau. Anna Marie. Herr Ernst Dehmann mit Frau. Hedwig. Witte (Wehlitz).
Gestorben: Ein Sohn: Herrn Max Weber (Nordhausen); Herr Oberleutnant Conrad Reichardt (Gardelegen); Herr Karl Hedding-srath D. Beyer (Friedenau); Herr D. Paul (Wehlitz). Eine Tochter: Herr Paul Hoffmann (Magdeburg); Herr D. Dombardt (Magdeburg-Neustadt); Herr H. Jahn (Groß-Sale); Herr S. Gopp (Neuburg a. S.); Herr Dr. H. Engel-mann (Wehlitz).
Gestorben: Frau Therese Eichenbach geb. Graul (Wittenberg); Frau Louise Schlicht (Eggen); Frau Louise Staudt geb. Köhl; Herr Maldeindauer Hermann Dornle (Wehlitz); Frau Bern. Wilh. Engelmann geb. Hünig-mann (Magdeburg); Frau Commisarius H. Köhler geb. Jabel (Hildesberg); Herr Kaufmann G. Schald (Magdeburg).